

# „Die Entscheidung zur Klimaneutralität wird Auswirkungen haben auf alle Wirtschaftsbereiche“



Interview mit Chiara Gallani, stellvertretende Bürgermeisterin von Padua, Italien, vom Konvent der Bürgermeister ausgezeichnet als „City in the Spotlight“.

***[Büro des Europäischen Konvents der Bürgermeister:] Ihre Stadt hat den Schwerpunkt auf Klimaanpassung gelegt – manche bezeichnen Padua bereits als „Resilienzlabor“. Was war der erste Schritt der Kommune in diese Richtung und wie war dieser begründet?***

Klimaschutz und -anpassung stehen seit vielen Jahren auf der politischen Agenda der Kommune von Padua. Dieser Weg, den wir seit zwei Jahrzehnten gehen, begann in 1999, als der erste kommunale Energieplan verabschiedet wurde, und fand seinen Höhepunkt in 2021 mit der Verabschiedung unseres SECAPs.

Seit wir dem Konvent der Bürgermeister in 2010 beigetreten sind, hat die Kommune dies als Gelegenheit genutzt, um ihre Maßnahmen zu präsentieren, sich über bewährte Praktiken auszutauschen und gemeinsam mit gleichgesinnten Städten in ganz Europa neue Herausforderungen anzugehen. In 2016 gingen wir einen weiteren Schritt, als wir

im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts mit der Universität von Venedig aufbauend auf den Anpassungsplan die Leitlinien für eine „Resilientes Padua“ erweitert haben.

In 2017 wurde das von der EU finanzierte LIFE Veneto ADAPT-Projekt gestartet. Ziel war die Entwicklung von Methoden und Hilfsmitteln, um Städten bei der Klimaanpassung zu unterstützen und die Kapazitäten von Kommunen zur Bewältigung extremer Ereignisse zu verbessern.

Unser SECAP bezieht in seinen unterschiedlichen Phasen, von der Analyse des aktuellen Stands der Wissenschaft bis hin zur Identifizierung geeigneter Maßnahmen, viele – öffentliche und private – Akteure mit ein, das bedeutet, dass Partner der öffentlichen Hand und Stakeholder den Prozess der lokalen Agenda 21 gemeinsam gestalten.

### **Was haben Sie bei Ihren lokalen Bemühungen auf dem Gebiet von Klima und Energie als wichtigste Hindernisse erfahren?**

Padua hatte mehrfach – und in den letzten Jahren immer häufiger – mit extremen Klimaereignissen wie Stürme und Hitzewellen zu tun, die schwere Schäden für Bürger, Industrie, öffentliche Infrastruktur sowie am Baumbestand der Stadt verursacht haben. Die Kommune hat die Herausforderungen, vor die der Klimawandel uns stellt, erkannt und nach Wegen gesucht, diese Bedrohung in eine Chance umzuwandeln. In den letzten Jahren wurde viel dafür getan, die Kapazitäten der Kommune zur Abmilderung und Vorbeugung der Auswirkungen extremer Wetterereignisse zu stärken und die Vulnerabilität des Gebiets zu senken.

Eines der Haupthindernisse der lokalen Bemühungen auf dem Gebiet von Klima und Energie war die Fragmentierung verfügbarer Kompetenzen, die über mehrere Abteilungen der Kommunalverwaltung verteilt waren: Viele beschäftigen sich zwar mit Klimaschutz und -anpassung, es gibt aber zu wenig gemeinsame Ziele und wirkliche Zusammenarbeit, wenn es um die Entwicklung neuer Projekte und Konzepte für die Zukunft der Stadt geht. Daher enthielt der SECAP eine spezielle Maßnahme zur Bildung einer abteilungsübergreifenden Arbeitsgruppe sowie eines Büros, das dem multidisziplinären Aspekt der Klimaanpassung gewidmet ist und die Umsetzung von Maßnahmen sowie die Genehmigung neuer Partnerschaften und Absichtserklärungen zwischen Akteuren der Privatwirtschaft und der öffentlichen Hand koordiniert.

### **Was hat Sie zur Teilnahme am „City in the Spotlight“-Wettbewerb des Konvents der Bürgermeister bewogen?**

Die Teilnahme am Wettbewerb des Konvents der Bürgermeister war für uns eine Gelegenheit, die bisher geleistete Arbeit ins Rampenlicht zu stellen und die Glaubwürdigkeit und Kraft des Plans zu stärken. Als wir den Preis gewannen, haben viele lokale Akteure und Abteilungen der Kommunalverwaltung erst erkannt, wie

wichtig dieses Hilfsmittel ist, um gemeinsame Ziele auf Basis einer langfristigen Perspektive zu verfolgen.

### Wo sehen Sie Padua in 2050?

Die Kommune hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis 2030 sollen die Klimagasemissionen auf unserem Gebiet um 55% reduziert werden und bis 2050 wollen wir die Klimaneutralität erreichen. Dieser Herausforderung müssen die Kommune sowie lokale Akteure der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft, aber auch die Bürger selbst, sich gemeinsam stellen. Die Entscheidung zur Klimaneutralität wird Auswirkungen haben auf alle Wirtschaftsbereiche und alle kommunalen Pläne und Regularien betreffen. Dazu gehören beispielsweise der Kommunalplan, der Grüne Plan sowie der Kommunalplan für nachhaltige Mobilität, der sich in seiner Konzeptphase befindet und Nachhaltigkeitsrichtlinien beinhalten wird, mit denen eine Reduzierung des Energieverbrauchs sowie die Verbesserung der Resilienz der Kommune erreicht werden sollen.



Diese von "Słucham i rysuję" erstellte Illustration wurde der Stadt Padua geschenkt, die als Gewinnerin der "Covenant of Mayors -Europe Awards" im Jahr 2021 ausgewählt wurde. [Klicken Sie hier, um das Bild in HD herunterzuladen!](#)

Der Plan ist in 116 Maßnahmen aufgeteilt, die sich auf sechs Themenbereiche beziehen:



- Förderung erneuerbarer Energien;
- Energieeffizienz öffentlicher und privater Gebäude;
- nachhaltiges Management von Netzwerken und Infrastrukturen;
- Stärkung aktiver Mobilitätsservices und des öffentlichen Personennahverkehrs;
- Stärkung der kohlenstoffarmen Wirtschaft;
- Planung einer inklusiven und resilienten Stadt.

Das Ziel ist ehrgeizig. Um Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, braucht es eine eingreifende Veränderung der Art und Weise, in der Waren und Dienstleistungen produziert und angeboten werden, einen radikalen Wandel der Konsumententscheidungen, effizientere Wohnungen, deren Energieverbrauch durch erneuerbare Energien gedeckt wird, sowie Transportmittel mit einer niedrigen Umweltbelastung oder die Nutzung intelligenter und geteilter Mobilitätssysteme. An all diesen Dingen arbeitet unsere Kommune zurzeit.